

Auf der Suche nach Liebe

Von Cordula Dürr (Heilbronner Stimme)

Ein Bekannter ist, der zuhört, was du sagst. Ein Freund ist, der hört, wie du es sagst, und einer, der dich liebt, erkennt, warum du es sagst", erklärt Rike. Und sie muss gleichzeitig feststellen, dass ihr Vater nicht mal ein Bekannter ist.

Im Theaterstück "Trüffelschweine", das für Schüler der 7. und 8. Klassen am Gymnasium Möckmühl gezeigt wird, geht es um zwei Mädchen. Es sind die 17 Jahre alte Saskia und die zwei Jahre jüngere Rike, die sich nach Liebe und Anerkennung sehnen und wie Trüffelschweine allem nachjagen, was irgendwie verlockend erscheint.



Dabei verstehen sie sich als die APO. Gemeint ist nicht die Außerparlamentarische Opposition. Die drei Buchstaben stehen für: Alarmierend Pubertierende Opposition. Saskias vorbestrafter Freund hat in Rikes Elternhaus randaliert, und ihr Vater erstattet Anzeige. Um ihn zu zwingen, die Anzeige zurückzunehmen, entführt Saskia die Klassenkameradin und fesselt sie im abgelegenen Wohnwagen ihrer Großmutter. Dort wird das Ausmaß der Verzweiflung, der Enttäuschungen, der zwiespältigen Gefühle füreinander und gegeneinander bis hin zur Gewaltbereitschaft deutlich.

Nina Damaschke und Klara Kußmann, die beiden Darstellerinnen des Tourneetheaters "Wanderratten!", verstehen es hervorragend, mit ihrem rasanten Spiel und den emotionsgeladenen Dialogen, ja Wortgefechten, ihre jungen Zuschauerinnen und Zuschauer zu fesseln.

Die Achtklässler verfolgen über eineinviertel Stunden gebannt das Geschehen und spüren, dass sich in dem Stück, wenn auch überzogen, ihre eigene Lebenswelt widerspiegelt. Da ist Rike mit einer Tendenz zur Frigidität, aus wohlhabendem, aber gefühlskalem Elternhaus stammend, dort ist Saskia mit ihrer lesbischen Ader. Trotz allem hält Saskia am straffälligen Freund fest und wird von der nicht gerade gut betuchten Mutter aus einer vorgetäuschten Entführung mit 5000 Euro freigekauft. "Sehr gut gespielt und interessant von den Charakteren", urteilt Zuschauer Florian nach minutenlangem Beifall beim Rausgehen. Manuel bewundert, "wie man mit so wenigen Mitteln so viel darstellen kann". Dass die weiblichen Zuschauer sich nicht äußern wollen, liegt für Lehrer Heinrich Kühner auf der Hand: "Das Thema treibt die Mädchen um. Das geht ihnen zu nahe."

Tiefe Blicke hinter die Fassaden



Das Theater Wanderratten aus Berlin zeigt Stück „Trüffelschweine“ in der Aula der Gesamtschule Buer-Mitte. Foto: Heinrich Jung

Gelsenkirchen-Buer. „Ey, wie doof bist denn du eigentlich“, raunzt die gefesselte Rike ihre Entführerin Saskia an. Das 17-jährige Mädchen möchte den Vater ihres Opfers erpressen, so dass der die Anzeige gegen ihren Freund zurücknimmt. „Du bist leicht undankbar“, wirft sie Rike zurück. „Mach die Scheißfesseln ab, dann bin ich dankbar“, antwortet die.

Dies ist nicht der einzige heftige Schlagabtausch auf der Bühne der Aula der Gesamtschule Buer-Mitte (GBM), wo der 8. Jahrgang das preisgekrönte Stück „Trüffelschweine“ von Kristo Sagor sieht. Scheinbar sind die Mädchen völlig unterschiedlich und nicht bloß wegen der Ausnahmesituation der Entführung unversöhnbar.

Beispiel: Saskia kommt aus einfachen Verhältnissen, Rike ist ein verwöhntes Einzelkind. Doch die Charaktere sind vielschichtiger – sowohl im Stück von Sagor als auch in der Interpretation durch Klara Kußmann und Nina Damaschke, die das Theater-Duo „Wanderratten“ bilden.

„Wir hatten die Gruppe letztes Jahr bereits für ein Projekt zu Gast an unserer Schule“, erklärt Heike Porsch, Sozialarbeiterin der GBM. „Das kam sowohl bei Schülern als auch Lehrern gut an.“ Um die Theatergruppe aus Berlin erneut engagieren zu können, leisten die Schüler einen kleinen Beitrag, auch der Förderverein unterstützt die Aufführung.

Das junge Publikum in den beiden Vorführungen ist zum allergrößten Teil sehr aufmerksam und verfolgt, wie zwischen den Drohungen und den Beschimpfungen immer wieder und immer öfter nicht mehr Entführerin und Entführte gegenüber stehen. Stattdessen kommen sich die beiden Mädchen näher, kurz zumindest, um Augenblicke später wieder in den Ausnahmezustand zurückzufallen. Als Rike ihre Entführerin überwältigt und fesselt, drehen sich die Verhältnisse völlig um. „Du bist doch gar nicht gefährlich“, sagt Saskia, nachdem Rike sie mit dem Messer bedroht hatte. „Du bist bloß frustriert!“ Auf diese Weise öffnen sich Blicke hinter die Fassaden, weg von Vorurteilen. Denn zuletzt, so zeigt sich, sind die Mädchen sich doch sehr ähnlich – verloren, auf der Suche nach Liebe und Anerkennung, und doch stark. Am Ende ist vielleicht keine Freundschaft entstanden, aber versöhnlich trennen sich die Wege von Rike und Saskia. In diesem Sinne wollten das Theater-Duo und Porsch das Stück auch verstanden wissen: diese beiden ungleichen Mädchen haben die Gewaltspirale durchbrechen können.

Die beiden Schauspielerinnen Klara Kußmann und Nina Damaschke, die „Wanderratten“, lernten sich 2009 bei einem gemeinsamen Engagement in Berlin-Neukölln kennen. Zusammen entwickelten sie die Idee, das Stück „Trüffelschweine“ von Kristo Sagor auf die Bühne zu bringen. Premiere war dann 2010.

Alexander Becker (WAZ)